

PAPUA NEUGUINEA

IN DIESER
AUSGABE:

**ENDE DES
JAHRES DES
GOTT-
GEWEIHTEN
LEBENS...** 2

**NEUER ABTEI-
LUNGSLEITER** 2

**WILLKOM-
MENSRIUAL
IM INTERNAT** 3

**SCHNUPPERN
IN MODERNEM
BETRIEB** 3

**KLEINE FOTO-
GALERIE** 4

**WER SUCHT,
DER FINDET** 4

**KURZVORSTEL-
LUNG DBTI** 5

**ADRESSEN &
SCHLUSSPUNKT**

Liebe Leserinnen und liebe Leser der einundzwanzigsten Ausgabe des Rundbriefes.

Im Februar Rundbrief möchte ich von den Aufgaben und Tätigkeiten an der Schule berichten. Im gleichen Zug werde ich die Ausbilder und Jugendliche der Bereiche Metall und Automobiltechnik vorstellen.

Vom Jahreswechsel des gottgeweihten Lebens zum Jubeljahr der Barmherzigkeit sowie über eine Betriebsbesichtigung in einen modernen Metallbearbeitungsbetrieb mit den Auslernern werde ich berichten.

Ein spezielles Willkommensritual erlebten die neuen Internatsjugendlichen. *Jugend eine Welt*–Don Bosco Aktion Österreich steigt mit ins Boot der Förderer für Projekte in PNG & SI.

Ein Gedanke zur bald zu Ende gehenden Fastenzeit reiht sich an den Schluss des Rundbriefes.

Ich wünsche allen viel Vergnügen beim Lesen und verbleibe mit tiefer Dankbarkeit

Reto Wanner

International Projects



JUGEND EINE WELT

Jugend Eine Welt
Don Bosco Aktion Österreich



Begrüßung der neuen Internats Jungs.



Am Fest der Religiösen begegnen sich viele Ordensgemeinschaften.

THEMEN IN DIE-
SER AUSGABE:

- Leitmotiv für Religiöse
- Aufgaben und Tätigkeiten an der Schule
- Begrüßung der neuen Internatsjugendlichen
- Ein weiterer Partner für die Unterstützung der Missionsarbeit in Papua Neuguinea
- Ostergedanke



Automechaniker Studenten schlachten ein altes Fahrzeug aus.

Ein weiterer Partner zur Unterstützung der Missionsarbeit in Papua Neuguinea und den Solomon Islands



Betriebsbesichtigung mit den viert Jahr Studenten/innen.

ENDE DES JAHRES DES GOTTGEWEIHTEN LEBENS- BEGINN DES JUBELJAHRES DER BARMHERZIGKEIT GOTTES

Am Sonntag, den 7. Februar finden sich viele Religiöse—Schwestern- und Männergemeinschaften—im Schrein bei DBTI ein. Die Eucharistiefeier ist den gottgeweihten Religiösen gewidmet. Ein nicht geringerer als der apostolische Nuntius von PNG und den Solomon Islands, Erzbischof Michael Banach steht der Feier vor. Begleitet wird er von 10 Priestern – SDB, SVD, Benediktinern usw. Die Mädchen von der Caritas Sekundarschule bilden einen hervorragenden Chor und begleiten die Prozessionen im traditionellen Stil. Bei der

markanten Predigt fordert uns der Nuntius auf, „Duc in Altum!“ („Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus!“ – Lukas 5,4) sowie die Barmherzigkeit Gottes allen Menschen zu bringen. Hernach erneuern wir unsere Versprechen der Ehelosigkeit, Armut und des Gehorsams. Nach einem Gruppenbild im Schrein werden wir ins Emmaus Konferenzzentrum zum Mittagessen eingeladen. Viele gute Gespräche entstehen und wertvolle Kontakte können geknüpft werden. Wir lernen uns gegenseitig kennen und erfah-



Ein buntes Bild an gottgeweihten Menschen.

ren hautnah, wie vielfältig, bereichernd und schön religiöses Leben ist.

NEUER ABTEILUNGSLEITER

Seit Beginn des neuen Schuljahres wurde mir die Leitung der beiden Abteilungen Automobil- und Metalltechnik übertragen. Nicht weil ich mich darum beworben hätte. Vielmehr aus der Not heraus, weil kein anderer Ausbilder für diese neu ins Leben gerufene Aufgabe zur Verfügung stand. Mit der Bedingung, dass bis Ende des Jahres diese Stelle des Abteilungsleiters an einen Ausbilderkollegen – wenn möglich einen lokalen – abgegeben werden kann, sagte ich zu. Bis anhin unterstanden die genannten Abteilungen direkt dem technischen Schulleiter Mr. Frederick Onaput. Mit der Position des Abteilungsleiters stehe ich zwischen dem technischen Schulleiter und den Ausbilderkollegen in den Werkstätten. In der Automobilabteilung sind es drei, in der Metallabteilung mit mir vier Ausbilder. Ich selbst habe nun wenig Unterrichtsstunden per Woche, was mir erlaubt, den Aufgaben des Abteilungsleiters gerecht zu werden. Ich unterrichte die Erst Jahr Mechaniker Klasse im technischen Zeichen (43 Studen-

ten/innen); die Zweijährigen in AutoCAD (35 Studenten/innen) und die Vierjährigen in moderner Maschinenbearbeitung (11 Studenten/innen). Nicht nur die Stelle ist neu, auch für mich ist es das erste Mal, dass ich leitende Funktion inne habe: ein herausfordernder Lernprozess! Fest freut mich, dass ich von meinen Ausbilderkollegen angenommen und unterstützt werde. Ebenso stimmt die Chemie zum technischen Schulleiter Mr. Frederick. Als Abteilungsleiter habe ich für ein gutes Klima in den Abteilungen zu sorgen, Regeln zu erlassen, viele Gespräche führen, tägliche Besuche in den Abteilungen, Notstände beheben, Abläufe optimieren, die Ausbildungspläne zu überarbeiten usw. In beiden Abteilungen werden neue Maschinen und Werkzeuge benötigt. Die Automobilwerkstatt platzt aus allen Nähten bei über

80 Studenten/innen, die sie gleichzeitig nutzen. Somit steht ein Anbau an die Werkstatt bevor—ja, die Liste an Aufgaben könnte noch beliebig fortgeführt werden. Auch wenn die Aufgabe neu, fordernd und ungewohnt ist, bereitet sie mir viel Freude und Erfüllung. Im großen ganzen habe ich ein gutes Gefühl. Die Richtung stimmt und das Ausbildungsteam sowie Mr. Frederick stehen hinter mir.



AutoCAD Kurs mit den Zweijährigen



Die Ausbilder der Abteilungen Automobil- und Metalltechnik. Von Links: Mr. Wilmer Dumaya (Auto), Mr. Peter Kanaka (Auto), Mr. Emil Vake (Praktikumsverantwortlicher), Mr. Alex Tausem (Metall), Mr. Julius Pagaurea (Metall), Mr. Frederick Onaput (Technischer Schulleiter), Mr. Leslie Brown, Metall) und Mr. Isaak Yangoo (Auto).

WILLKOMMENSRIESEL IM INTERNAT

Am Sonntag Abend nach der Eucharistischen Anbetung begeben sich die zweit- und viert Jahr Internats Jungs in die große Sporthalle bei DBTI. Sie ist hübsch mit aufgeblasenen Luftballonen dekoriert. Stühle stehen bereit, Essen wird in viele Teller abgefüllt, laute Musik wummert aus den Lautsprechern. Die erst- und dritt Jahr Studenten müssen geduldig vor dem Eingang zur Sporthalle warten. In der Sporthalle reihen sich die Zwei- und Vierjährigen zu einem Spalier auf. Der Moderator Mr. Edwin ruft jeden der Ein- und Dreijährigen bei seinem vollen Namen auf. Nun erst kann der aufgerufene Student in die Halle treten. Jedoch was er dabei erlebt, gleicht beinahe der Passion von Jesus Christus. Der Neuling wird regelrecht von den alten Hasen abgeschlagen. Hat er diese nicht immer schmerzfreie Prozedur überstanden, wird er von zwei Starken Studenten gepackt und zu seinem Sitzplatz getragen - dies jedoch in so rasantem Tempo, dass ich oft die Augen schließe. Als das lange dauernde Spektakel abgeschlossen ist - immerhin sind es über 100 Neulinge - spreche ich ein

die Feier eröffnendes Gebet. Fr. Louie als Direktor und Internatsleiter begrüßt die Neuen herzlich. Er gibt die Personen bekannt, denen ein Amt im Internat übertragen wurde: Kapitän des Internats, Vize Kapitän, Kassier, zuständig für die Küche, für den Sport, für den Altardienst usw. Fr. Ariel als Schulleiter gibt eine bewegende Begrüßungsansprache und unterstreicht den Wert der Familie. Das Internat sei nun die Familie, wo die Studenten fast 24 Stunden an sieben Tagen die Woche beisammen sind.

Wichtig dabei sei das Miteinander, der Respekt und die gegenseitige Hilfe. Später gibt es für alle ein deftiges Abendessen mit Reis, Geflügel, Süßkartoffeln, Würstchen, Geschnätzelterm, Gemüse, Sandwich und obendrauf ein Eis.

Noch mit vollem Magen geht es über zu Gesellschaftsspielen, gefolgt von Darbietungen jeder Jahrgangsklasse. Den eindrücklichen Begrüßungsabend beschließt Fr. Louie mit der guten Nacht Ansprache. Herzlich willkommen ihr Neuen!



Bild oben, an die 200 Teller mit leckerem Essen werden bereitgestellt. Bild Mitte, als Krönung gibt's ein Eis aus der Kartonbox. Bild unten, Darbietungen am Willkommensabend.

SCHNUPPERN IN MODERNEM BETRIEB

Mit den zwei Studentinnen und sechs Studenten der viert Jahr Mechaniker Klasse habe ich das Unterrichtsfach moderne Maschinenbearbeitung. In der Theorie kann man viel erklären, aber eine vor Ort Besichtigung hat unschätzbaren Wert. So machen wir uns kurzum auf, einen modernen Stahlbaubetrieb zu besichtigen. Pünktlich und hoch motiviert kommen die acht Studenten/innen am Samstag, den 20. Februar zum Sammelpunkt. Nach kurzer Fahrt erreichen wir *ferrum engineering* am Stadtrand von Port Moresby. Der Betriebseiter Matthias Horn stammt aus Deutschland und war vor vielen Jahren Freiwilliger im Entwicklungseinsatz mit dem DED. Der erst im Jahr 2011 ins Leben gerufene Betrieb beschäftigt nun bereits 65 Mitarbeiter/innen. Stark sind nicht nur die Produkte, die sie herstellen wie Öl- und Wassertanks, Stahlkonstruktionen usw. sondern auch dass Papua Neuguinea den höchsten Stellenwert hat: „In allem, was wir tun, wollen wir die Lokalbevölkerung und das Landesinteresse

an erste Stelle setzen!“

Wir bekommen computergesteuerte Maschinen wie eine Abkantpresse, eine Plasma Schneidanlage und Rohrschneidmaschine vorgeführt. Mit den Plasma Schneidgeräten werden in sekundenbruchteilen Rohre gekürzt und Stahlplatten bis zu 15 mm Dicke wie Butter geschnitten. Die Maschinen werden über Computer gesteuert. Wir sehen eine Sandstrahleinrichtung, Walze, wo Flachstahl bis 12 mm gewalzt werden kann. Eine hydraulische Blechschere, Biegemaschinen, Drehbank, Radialbohrmaschinen usw. werden uns gezeigt. Auch erhalten wir einen Einblick in die Konstruktionsabteilung. Mit AutoCAD - computerunterstütztes Zeichnen - werden in dreidimensionaler Form komplizierteste Stahlkonstruktionen virtuell zusammengebaut. Daraus werden dann zweidimensionale Werkstattzeichnungen

erstellt. Voller Stolz wird uns das größte Projekt, das Taurama Aquatic Centre - das nur einen Steinwurf von DBTI entfernt liegt - auf eindrücklichen Bildern gezeigt. Sowohl für die Studenten/innen als auch für mich war der Einblick in den hochmodernen Stahlverarbeitungsbetrieb zutiefst eindrücklich. Enorm bereichert und sehr dankbar machen wir uns auf den Heimweg.



KLEINE BILDERGALERIE



Mr. Alex unterweist die Einjährigen in Maschinenbearbeitung.



Schon stehen die Stützen für das Vordach bei der Automobilwerkstatt.



Computergesteuerte Plasma-Rohrschneidanlage bei Ferrum Engineering.



WER SUCHT, DER FINDET

Noch aus meiner Zeit als Freiwilliger im Entwicklungshilfe-Einsatz sind mir ein paar Kollegen vom DED—dem deutschen Entwicklungshilfe Dienst und dem *Horizont 3000*—der österreichischen Freiwilligen Organisation in Erinnerung. Sind sie noch im Land? So machte ich mich auf die Suche. Tatsächlich sind noch einige ehemalige Freiwillige vom DED und H3000 im Land. Einige konnte ich treffen, den übrigen werde ich schon einmal über den Weg laufen.

Über den *Horizont 3000* kam ich in Kontakt mit Herrn Reinhard Heiserer, Vorsitzender von *Jugend Eine Welt* in Österreich. In einem Austausch von E-Mails machte mich Herr Heiserer aufmerksam, dass *Jugend Eine Welt* gerne Projekte in Papua Neuguinea und den Solomon Islands unterstützen möchte. Da sagte ich nicht nein und schreibe nun diesen Artikel mit Kontaktdaten zu *Jugend Eine Welt*. Bestimmt sind auch in Österreich viele am Geschehen in PNG und den Solomon Islands interessiert und einige sind mit dem Land der „Mystik“ bestimmt noch verbunden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin überzeugt, schon bald werden Kinder und Jugendliche hier vor Ort tatkräftige Unterstützung aus Österreich erfahren.

Tatkräftige Unterstützung erhielten die Studenten/innen der Metallabteilung bei DBTI durch so viele Spenden aus der Schweiz via der Missionsprokur Beromünster sowie durch Unterstützungsgelder aus Deutschland durch die Missionsprokur in Bonn. Mit dem Spendengeld konnten wir die Not an Werkzeugen und Maschinen zu Beginn des Ausbildungsjahres erheblich lindern. Unter anderem konnten wir eine kleine Drehbank anschaffen, die vor allem den Einjährigen—43 an der Zahl— viel mehr Zeit an den Maschinen ermöglicht. Ein herzlichstes Dankeschön von den Studenten/innen von DBTI und von mir allen Spenderinnen und Spendern aus der Schweiz und aus Deutschland. Mit tiefster Dankbarkeit schließen wir alle herzlich ein. Und vielleicht schon in einem der nachfolgenden Rundbriefe kann von Spender/innen aus Österreich berichtet werden.

Mit den Spendengeldern aus Deutschland und der Schweiz konnten eine kleine Tischdrehbank sowie weiteres Werkzeug beschafft werden.

Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich ist ein internationales Hilfswerk und wurde 1997 als Verein gegründet. Der Zweck der unabhängigen Nicht-Regierungs-Organisation (NRO) liegt in nationaler und internationaler Jugendhilfe sowie nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit.

Jugend Eine Welt handelt aus christlicher Motivation im Geiste des großen Jugendheiligen **Don Bosco**.

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7, Postfach 543, 6021 Innsbruck;
IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
BIC: RZTIAT22

<http://www.jugendeinewelt.at>



JUGEND EINE WELT



SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technological Institute
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/323 58 30
 Fax: +675/323 58 31
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI ist bei der Divine Word Universität anerkannt. DBTI bietet Diplomlehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Elektrik, Mechanik und Automobiltechnik sowie einen Bachelor in den fünf Technologien an. Gut 700 Studenten/innen haben sich fürs Studienjahr 2016 eingeschrieben. Homepage: www.dbti.ac.pg

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
 Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“
 Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.



SCHLUSSPUNKT

„Run, jump, make noise-but do not sin!“ (Tue alles außer sündigen). Das Sprichwort von Don Bosco passt ganz gut zur Saisoneroöffnung der Oratorien in Port Moresby. Wie Rinder, die im Frühjahr das erste Mal auf die Weide gelassen werden kommen mir die zahlreichen Kinder und Jugendlichen vor, die nun wieder jeden Sonntag Nachmittag ins Oratorium bei DBTI strömen. Das Oratorium wird von den Aspiranten vom Savio Haus betreut. Die Don Bosco Schwestern sind in vollem Einsatz mit Wasser austeielen und das ABC den Kindern zu lernen. Der über 80 jährige Salesianer Pater Eduardo aus Spanien behandelt die zahlreichen Wunden bei den Kindern und Jugendlichen mit einer Engelsgeduld. Studenten/innen

beteiligen sich bei den Ballspielen, zeigen erste Griffe auf der Gitarre und am Keyboard usw. Wir proben Lieder für den ersten Oratoriums-Gottesdienst in diesem Jahr und schließen mit einem gemeinsamen Gebet. Diese Arbeit mit den benachteiligten Kindern und Jugendlichen geht in Einklang mit dem Fastenprogramm „Beten, Fasten und Almosen geben, respektive Gutes tun“. Diese Arbeit der Nächstenliebe darf aber nicht an Ostern enden, sondern soll ein ständiges Bemühen sein. Somit wünsche ich allen eine gnadenreiche Fastenzeit mit anschließendem Osterjubiläum, der uns durchs Jahr begleitet.

Weitere Bilder auf der Dropbox :

https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/FxfFZJ_FwY



Kinder und Jugendliche im Oratorium bei DBTI

Herzlichst

Reto Wanner